



Aug VI 182

Occasionalia  
p. 111  
vol. 22  
W-182.

W-182



Der Hochwürdigē / *MAGNIFICVS*, Hoch-  
Achtbare und Hochgelahrte Herr /

**Herr Johann George  
Neumann /**

Hochverdienter *DOCTOR THEOLOGVS* und  
*PROFESSOR PVBLICVS*, wie auch der Churfl. Sächß.  
STIPENDIATEN Hochbestallter *EPHORVS*,  
und der *ACADEMIE* Hochansehnlicher  
BIBLIOTHECARIVS,

Leziger Zeit

Auff der Weltberühmten Universität Wittenberg  
**PRO-RECTOR,**

Mit der

Hoch-Edlen / Hoch-Ehr- und Tugendbegabten Jungfer /

**Agf. Beata Christiana /**

Des weyland

Hoch-Edlen / Best und Hochgelahrten Herrn /

**Herrn Wilhelm Meyfers /**

Auff Raben-Stein zc.

Hochberühmten *JCTi*, Antecessoris und der Collegiorum  
*Juridicorum* Hochbestallten Assessoris,

**Ältesten Jungfer Tochter**

Den 22 Febr. 1703. sich ehlich

verband /

Sollten

Dabey ihren schuldigen Gehorsam  
abstatten

Er. Magnificenz

**sämtliche Haus-Genossen.**



**S** muß ein Wechsel seyn.  
Erzürnter Himmel / treib zu-  
rück  
Dein Hagelbleiches Ange-  
lichte /

Des Grauens schwarze Dunst zer-  
theilt ein heller Schein.

Brich / angenehmer Tag / mit deinem  
Gold herfür /

An welchem sich in den gestirnten Höhen  
Des Mittags stolze Kracht und Sier  
Läst bey dem frühen Morgen sehen.

Mir haben unsre Lust  
An Deinem ungemeinen Glücke /  
Der Himmel gibt Dir Liebes-Blicke /  
Du Theurer Gottes-Mann / und  
strahlt um Deine Brust.

1733 FEB 28 GEMO. Gedruckt von CHRISTIANO GERDESIO.

Es schenck Dir PHOEBVS selbst  
sein goldnes Angesicht/  
Und heisset uns zu Deinen Werken lehren/  
Das wir in stiller Demuths=Klucht  
Die reine Liebes=Bluth verehren.

\* \* \* \* \*

Es schien / als wolte nicht  
Der angenehme Schein des Mayen  
Dir seine Anmuths=Rosen streuen/  
Was Nacht und Schatten heist / sah  
Deiner Augen=Sicht.  
Nun aber wil mit Lust des Fröh=  
lings Liebligheit  
Sich wieder an dem Ehe=Himmel zeigen/  
Und die bekrönte Sommer=Zeit  
Wil sich zu Dir im Winter neigen.

\* \* \* \* \*

Das macht die Kerpur=Krafft  
Die / Schönste Braut / auff Deinen  
Wangen  
Man siehet / wie AVRORen prangen/  
Weil selbst der Sonnen gleich Dein  
Holdes Auge lacht.

Du führst durch Deinen Blick den  
frohen Frühling ein /  
Die Rose will nach Deinen Blicken blü-  
hen /  
Durch Deiner Strahlen heißen  
Schein  
Muß alle Nacht des Traurens fliehen.

\* \* \* \* \*

Es muß kein Wechsel seyn.  
Mirff / Schöne Braut / ie mehr zurücke  
Auff Deinen Schatz verliebte Blicke /  
Verdopple Deine Bluth / gleichwie  
der Sonnen = Schein.  
So kanstu / Theurer Mann / in Freu-  
den Tag und Nacht /  
Für Deinem Bilde auff Deiner  
Mache stehen.  
Denn / wo stets eine Sonne lacht /  
Da kan man nichts / als Frühling /  
sehen.



Ung. VI 182

FLCN





Als

Der Hochwürdige/ *MAGNIFICVS*, Hoch-  
Achtbare und Hochgelahrte Herr/

# Herr Johann George Neumann/

Hochverdienter DOCTOR THEOLOGVS und  
PROFESSOR PVBLICVS, wie auch der Churf. Sächß.  
STIPENDIATEN Hochbestallter EPHORVS,  
und der ACADEMIE Hochansehnlicher  
BLIOTHECARIVS,

Leztiger Zeit

Berühmten Universität Wittenberg

## D-RECTOR,

Mit der

hoch-Ehr- und Tugendbegabten Jungfer/

## Beata Christiana/

Des weyland

ob- und Hochgelahrten Herrn/

## Wilhelm Lensers/

Auff Raben-Stein zc.

Acti, Antecessoris und der Collegiorum  
licorum Hochbestallten Assessoris,

ältesten Jungfer Tochter

den 22 Febr. 1703. sich ehlich

verband/

Sollten

haben ihren schuldigen Gehorsam  
abstatten

Er. Magnificenz

## des Hauß-Bevossen.

DRG/ gedruckt von CHRISTIANO GERDESIO.

